

# Terminvorschau

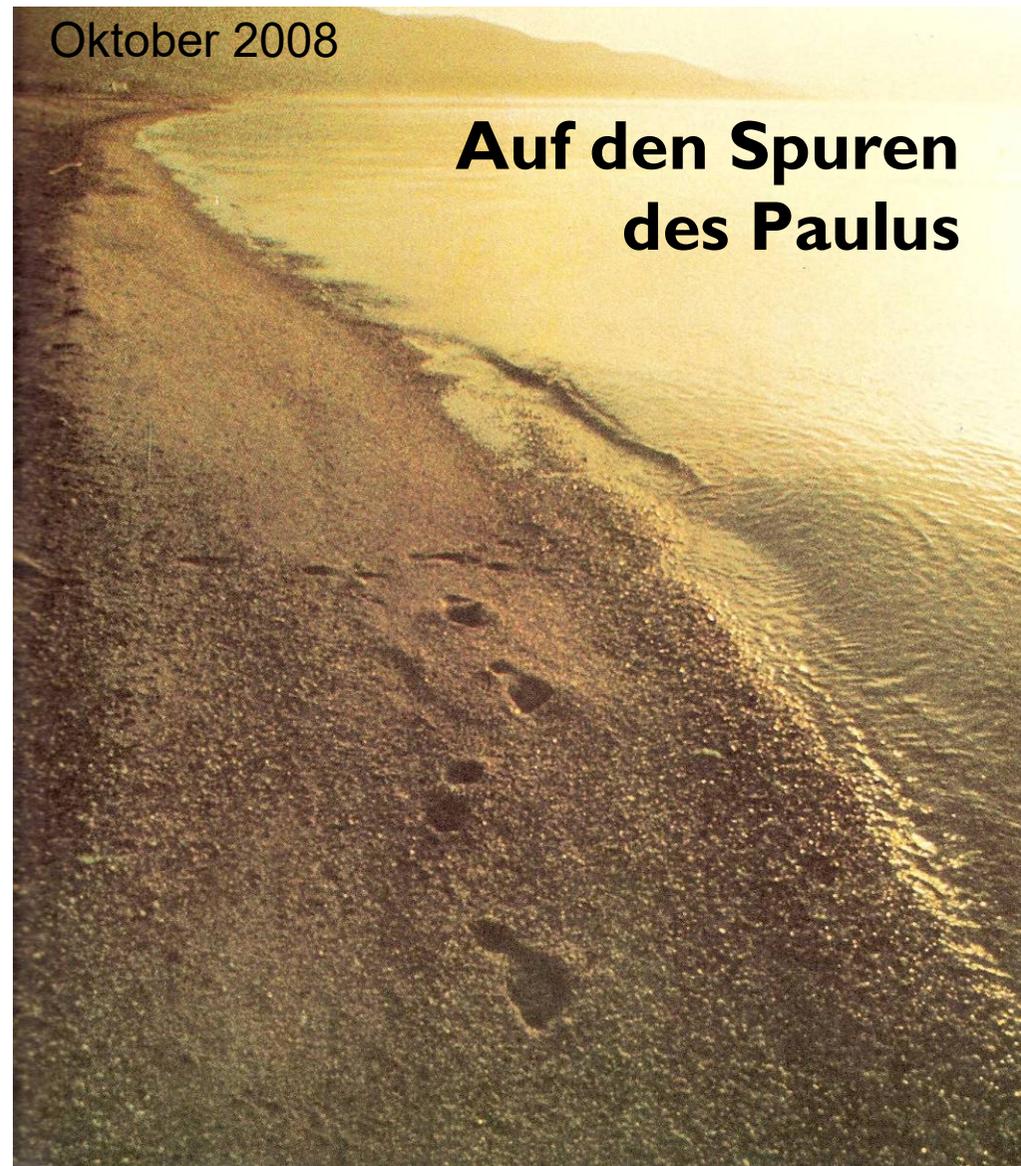
- Ab November 2008 bis Mai 2009  
Paulusrunde, einmal monatlich
- Im Jänner 2009 ein Vortrag mit Pfr. Gatterer  
(Samstag nach der Abendmesse)
- **Erntedankfest**
  - 12. Oktober 2008 um 09.00 Uhr in Ötz
- 23. Oktober 2008 Pfarrwallfahrt,  
Abfahrt 12.30 Uhr nach Marienberg/Burgeis
- Rorategottesdienste in jeder Adventwoche
- 26. April 2009 Pfarrfest
- 19. April 2009 Erstkommunion
- 19. Oktober 2008 Pfarrkaffee,
- ebenfalls an einem Sonntag im November  
(Kath.Fam.Verband)

# Unser Brief

*Pfarrbrief zum Hl. Georg und Nikolaus*

Oktober 2008

## Auf den Spuren des Paulus



## „Freuet euch allezeit im Herrn, nochmals sage ich euch, freuet euch, lasst allen Menschen eure Güte erfahren, . . .“

Diese und viele andere Worte des hl. Apostels Paulus haben mich immer sehr in den Bann gezogen. Das Leben, die Reisen und die Botschaft dieses Völkerapostels, wie er auch genannt wird, haben mich schon in der Jugendzeit

sehr begeistert. Auch durch das genauere Studium an der Universität ist mein Interesse an Paulus nicht zerflossen, sondern weiter angewachsen und lebendig geblieben bis auf den heutigen Tag. Oftmals, wenn ich „

Bauchweh“ bekommen habe über die eine oder andere Entscheidung meiner Kirchenoberen, und das kommt gelegentlich auch heute noch vor, dann hat mich der Gedanke an die große Offenheit des Paulus doch immer wieder sehr ermutigt und aufgerichtet.

So hat es mich auch sehr gefreut als Papst Benedikt der XV. dieses Jahr als Paulusjahr für die ganze Kirche ausgerufen hat. Ein Signal, das, wie ich hoffe, viele „müden Beine“ in und im Umfeld der Kirche wieder etwas lebendig werden lässt, ein Signal, das auch in unserer Pfarre Oetz Spuren hinterlässt.



Das alles erlebten die Jugendlichen mit ihren Begleitern in der vom Hl. Antonius geprägten Stadt.

- Obst und Gemüsemarkt
- Markt am Stadtpark
- Kathedrale von Padua
- Basilika St. Antonius
- Botanischer Garten
- Universitätsviertel
- Vatikan Straße
- Abendshopping

**Das Gemeinschaftserlebnis war genauso toll wie die vielen Menschen und Eindrücke.**

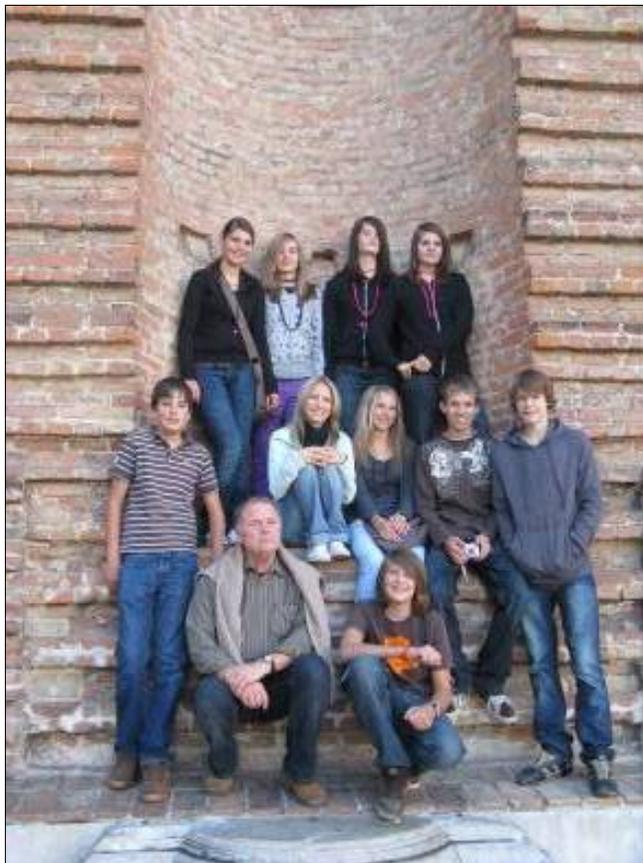


Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die diese wunderschöne Reise ermöglicht haben, sei es durch die gute Vorbereitung und Planung, durch ihre Spende oder auch durch die Begleitung.

Barbara, Sabrina, Linda, Melanie, Paulina, Patricia, Daniel, Daniel, Damian, Jakob, Christine, Johanna, Ursula, Franz und Ewald.

# Padua-Reise unserer Ministranten

Das vergangene Wochenende werden unsere „größten“ Ministrantinnen und Ministranten nicht so schnell vergessen.



Pfarrer Ewald mit den Ministranten  
und Ministrantinnen

wie die edelsten Gäste. Speis und Trank waren äußerst zufriedenstellend.

6 Mädchen und 4 Burschen durften vom 3.10.- 5.10.08 mit ihren Begleitern die Stadt des Hl. Antonius erleben.

Die Zugreise verkürzte man sich mit viel Plaudern, Spielen und Rätseln.

Viel Interessantes gab es zu entdecken.

Im Hotel Casa Pellegrini fühlten sich alle

## Wer war denn dieser Paulus?

Wer etwas über die Biographie des Paulus erfahren möchte, ist zunächst auf seine Selbstzeugnisse verwiesen. Das Neue Testament führt ihn bei dreizehn Briefen als Verfasser an, von diesen gehen sieben auf ihn selber zurück, wir sprechen hier von den identischen Paulusbriefen und weitere sechs sind von seinen Schülern in seinem Sinne verfasst worden. Weiters steht auch die Apostelgeschichte als Quelle zur Verfügung. Der Evangelist Lukas hat die Apostelgeschichte für Menschen geschrieben, die Paulus nicht mehr persönlich kannten.



Während Paulus selber uns nichts über seinen Herkunftsort und seine Bildung mitteilt lässt ihn Lukas in Apg 22,3 Sagen: „Ich bin ein Jude, geboren in Tarsus in Zilizien, hier in dieser Stadt ( Jerusalem ) erzogen, zu Füßen Gamaliels genau nach dem Gesetz der Väter ausgebildet, ein Eiferer für Gott ...“ Paulus betont seine jüdischen Wurzeln, seine Verbundenheit mit dem Volk Israel und verweist darauf hin, dass er zur Gruppe der Pharisäer gehört. Aus dieser Tora- Frömmigkeit heraus und als überzeugter Pharisäer wurde Paulus schließlich zum Verfolger der „Anhänger des

neuen Weges „ wie man die ersten Christen auch nannte. Diese Verfolgung fand ein jähes Ende durch die Begegnung mit Christus, wie Lukas in der Apostelgeschichte und er selbst im Galaterbrief schreibt.

Seine konsequente Linie und Geradlinigkeit hat Paulus nicht erstarren lassen, er ist nicht am Buchstaben hängen geblieben, sondern wurde gerade im Wissen um die Berufung und der Gerechtigkeit durch die Gnade Gottes zum offenen Völkerapostel zum Anwalt auch all jener, die nicht über das Judentum zum Christentum gefunden haben, sondern durch die Botschaft und Gnade Gottes selbst.

*Wahrlich, du weißt, dass du der Tempel des Herrn bist, wo der Geist Gottes wohnt. Wer den Tempel des Herrn zerstört, wird selbst durch Gott zerstört, denn der Tempel des Herrn ist heilig; und du bist dieser Tempel.*

In diesem Arbeitsjahr möchte ich ganz herzlich einladen sich ein wenig vom Geist des Apostels anstecken zu lassen, ihn kennen zu lernen, sich mit seinen Schriften auseinander zu setzen und wie ich hoffe, von ihm auch begeistern zu lassen.

Eine Gruppe, nennen wir sie einfach einmal **Paulusrunde** kann uns dabei behilflich sein. Ich denke dass wir uns in so einer Runde mit dem Leben des Apostels, mit seinen Schriften und seiner Theologie auseinander setzen. Zu einem ersten

Treffen für interessierte möchte ich am **Mittwoch, den 19. November um 20,00 Uhr in das Pfarrhaus** einladen. Näheres über diese Runde würden wir bei diesem ersten Treffen besprechen.

So hoffe ich, dass das Paulusjahr für uns alle zu einem guten und segensreichen Jahr wird.

*Euer Pfarrer  
Ewald J.*



Römisches Forum in Philippi, der ersten Stadt auf dem Gebiet des heutigen Griechenland, in der der Apostel Paulus wirkte und Menschen taufte.

Leben ist Christus – mit dieser Haltung ist Paulus unabhängig von äußeren Begebenheiten. Unabhängig sogar von Krankheit, übler Nachrede, Einsamkeit, Hunger, Gefangenschaft, deren Erleiden er in seinen Briefen schildert. Sein Leben büßt dadurch nichts ein an Lebendigkeit. Weil Christus sein Leben ist.

Wie kann ich zu der Erfahrung des Paulus kommen, dass mein Leben mit Christus lebendig wird, egal, ob meine Großwetterlage eher von einem Hoch oder eher von einem Tief bestimmt wird?

Die Antwort des Paulus: Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend euren Dank vor Gott (Phil 4,6).

Und wie soll ich beten?

Paulus: Wir wissen nicht, wie wir richtig beten sollen. Der Geist selbst jedoch tritt für uns ein mit wortlosem Seufzen (Röm 8,26).

An mir ist es, dem Geist Gottes Raum zu geben in meinem Leben. Sein Wirken zuzulassen. Ihn nicht zu verdrängen durch Aktivität, Lärm oder Fremdbestimmung. Wie geht das?

Durch Stille. Durch Stille, die ich mit einem Impuls der Bibel füllen lasse. Etwa mit dem Pauluswort: Christus, du lebst in mir. Oder: Du bist mein Leben. Oder einfach: Jesus Christus. Durch Stille, in der ich selbst zur Antwort werde auf sein Wort.

Dann kann ich wie Paulus die Erfahrung der Freude im Heiligen Geist machen (vgl. Röm 14,17)

# „Wallfahren“

heißt immer wieder neu aufzubrechen mitten im Alltag, der voll ist von Enttäuschungen und Sorgen aber auch von Freude und Glück und Harmonie.

Im gemeinsamen Gehen, Feiern und Beisammensein wollen wir Kraft und Mut schöpfen für unser tägliches Leben und die besondere Nähe dessen spüren, der uns trägt.

Nehmen auch Sie diese Gelegenheit wahr und machen Sie mit.



Wir laden Euch hiermit herzlich zur Pfarrwallfahrt am 23. Oktober 2008 ein. Abfahrt ist um 12:30 beim Posthotel Kassl. Unser Ziel ist in diesem Jahr das

**Stift Marienberg im Vinschgau.** Dort feiern wir die Hl. Messe mit unserem Herrn Pfarrer Ewald Gredler. Anschließend haben wir die Möglichkeit an einer kurzen Stiftsführung teilzunehmen.

In Burgeis kehren wir beim „Mohren“ zu einer kleinen Jause ein, bevor wir am späteren Nachmittag wieder über den Reschen zurück nach Oetz fahren.

## Kloster Marienberg

Oberhalb von Burgeis liegt Europas höchst gelegenes Benediktinerkloster Marienberg (1340 m), eine Gründung der Edlen von Tarasp (Engadin). Seine beeindruckende Barockkirche und die romanische Krypta (Weihejahr 1160) gehören zu den schönsten Kunstdenkmälern im Vinschgau. Die Fresken in der Krypta aus der Zeit zwischen 1175 und 1180 wurden 1887 teilweise entdeckt und 1980 nach dem Abbruch barocker Grufteinbauten ganz freigelegt. Die hervorragende Qualität und der gute Erhaltungszustand der romanischen Wandbilder finden weltweite Beachtung. Burgeis ist der Geburtsort des bekannten Barockmalers Johann Evangelist Holzer, er hat die Schule im Kloster Marienberg besucht.



# Das christliche Markenzeichen

Für Paulus ist die Freude das Erkennungszeichen der Christen. Immer wieder ruft er in seinen Briefen zur Freude auf: Vor allem freut euch im Herrn. Euch immer das Gleiche zu schreiben, wird mir nicht lästig. Euch aber macht es sicher (Phil 3,1).

Der Grund für die Freude ist Christus. Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe (Phil 4,4 f).

Diese Nähe des Herrn, über die Paulus sich nicht genug freuen kann, ist nicht räumlich oder zeitlich. Es ist eine innere Verbundenheit. So sehr, dass Paulus sagt: Ich lebe, aber nicht mehr ich. Es lebt vielmehr in mir Christus (Gal 2,20).

Ich lebe – das ist Feststellung und Erwartung zugleich. Ich lebe – aber das einzig Gewisse ist der Tod. Ich lebe – aber die Wünsche reichen immer weiter als die Wirklichkeit. Ich lebe – aber die Augenblicke der Erfüllung sind wie kleine Inseln im weiten Meer der Sehnsucht.

Ist mein Leben denn ein „Aberleben“, also ein verdorbenes Leben? So wie Aberglaube verdorbener Glaube ist? Manchmal kommt mir der Gedanke: Das ist doch kein Leben so; ich lebe gar nicht richtig.

Auch Paulus hat offenbar den Eindruck, dass seine Aussage „Ich lebe“ noch kein richtiges Leben ist. Auch bei ihm kommt sofort das „Aber“. Es sind jedoch nicht unerfüllt Wünsche oder der Tod, die ihn hindern zu leben. Sein „Ich“ hindert ihn zu leben. So lange mein „Ich“ Angelpunkt meines Lebens ist, will Paulus sagen, so lange lebe ich nicht, jedenfalls noch nicht richtig, so lange kommt mein Leben zu kurz. Erst wenn mein „Ich“ sich nicht mehr so aufbläht, erst wenn zur Mitte meines Lebens Jesus Christus wird, erst dann entfaltet sich mein Leben. Paulus wörtlich: Leben ist für mich Christus (Phil 1,21).

# Bibel für Kinder



A. Naumann

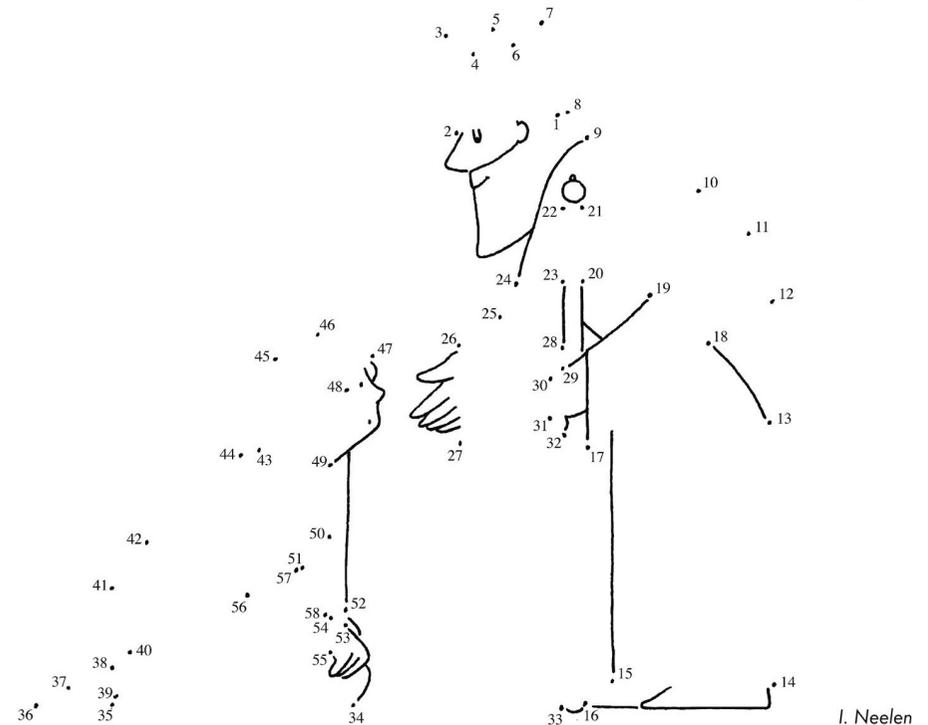
## Weisheit für Salomo

Schon als Jugendlicher war Salomo Nachfolger seines Vaters David auf dem Königsthron geworden. Im Gebet bat er Gott um Hilfe für seine Aufgabe.

Da erschien ihm Gott eines Nachts im Traum. Er sagte: „Du hast einen Wunsch frei. Was soll ich dir geben?“ Salomo antwortete ihm: „Du hast mich zum König deines Volkes gemacht. Aber ich weiß gar nicht, wie ich ein guter König sein kann. Bitte hilf mir zu verstehen, wo mein Volk der Schuh drückt und hilf mir, das Gute vom Bösen zu unterscheiden.“

Diese Bitte gefiel Gott. Er sagte: „Du bittest nicht um Reichtum und langes Leben? Das freut mich. Dein Wunsch soll in Erfüllung gehen. Ich gebe dir ein weises und verständiges Herz. Aber zusätzlich will ich dich mit Reichtum und einem langen Leben belohnen“. – Als Salomo erwachte, war sein Herz voll Freude und er brachte zum Dank Gott ein Opfer dar.

Jutta Bergmoser



I. Neelen